

Informationsmaterial für Lehrer zum Thema Tierschutz

# Robben und Robbenschutz



# Inhalt

- 2 Einführung**  
Begleitfilm „Mach 'ne Welle für Robben“
- 3 Schülerquiz zum Film**  
Aktivität 1: Wie gut weißt Du über Robben Bescheid?
- 4 Rollenspiel**  
Aktivität 2: Diskussion – Was würdest Du tun?
- 6 Aktiv werden**  
Aktivität 3: Robbenschutz für jedermann
- 7 Zeitungsartikel**  
Aktivität 4: Rollenspiel, Impressum
- 8 Robbenländer Umschau**



# Einführung

Mit dieser Broschüre möchten wir Sie einladen, den Tierschutz zum Thema Ihres Unterrichts zu machen.

Der Tier- und Artenschutz geht uns alle an, da wir eine Verantwortung gegenüber unserer Umwelt und den Tieren tragen. Insbesondere Kinder und Jugendliche sollten etwas über diese Verantwortung und das Thema Nachhaltigkeit lernen, denn junge Menschen sind unsere Zukunft.

Bildung zur Nachhaltigkeit ist auch ein wichtiges Anliegen der Agenda 21, die im Juni 1992 auf einer Konferenz der Vereinten Nationen auch von Deutschland unterzeichnet wurde. Hier wird explizit auf die Zusammenarbeit zwischen staatlichen und nichtstaatlichen Einrichtungen (NGOs) verwiesen. Der IFAW bietet Lehrern mit diesen Materialien seine Unterstützung an.

Mit unserem Informationspaket möchten wir den Kindern die faszinierenden Robben vorstellen, aber auch über die Gefahren sprechen, denen sie ausgesetzt sind und Möglichkeiten aufzeigen, wie man sie schützen kann.

Der Begleitfilm dient als Einstieg und Wissensbasis. Neben dem vorliegenden Informationsmaterial für Lehrer gibt es die Schülerbroschüre „Tierisch Toll“. Sie enthält viele interessante Informationen zum Thema Robben und dient neben dem Film als Grundlage für die Aktivitäten und Diskussionen in der Klasse.

*Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Gestaltung Ihres Unterrichts mit unserem Material.*

## Über den IFAW

Gegründet, um das grausame Töten von Robben in Kanada zu beenden, setzt sich der IFAW seit 1969 für ein friedliches Miteinander von Menschen und Tieren ein.

Er konnte die Weltöffentlichkeit gegen die Robbenjagd mobilisieren und erwarbte 1983 einen EU-Handelsboykott für Whitecoats.

Heute hat der IFAW Büros in 15 verschiedenen Ländern und setzt sich nicht mehr allein für den Schutz der Robben ein, sondern auch für viele andere bedrohte Tierarten. Wir sind eine weltweit tätige Organisation, die von über 2 Millionen Förderern unterstützt wird. In Deutschland ist der IFAW seit 1986 aktiv.

### Weitere Kopien

Weitere Kopien dieses Magazins können Sie unter folgender Adresse bestellen: IFAW, Postfach 104623, 20032 Hamburg.

# Begleitfilm

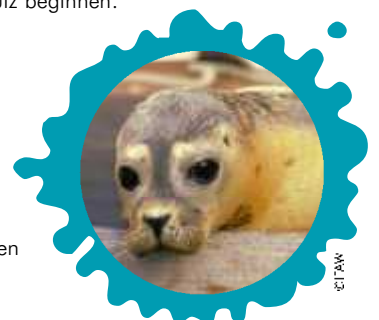
## „Mach 'ne Welle für Robben“

Der Film und das dazugehörige Quiz für Schüler „Wie gut weißt du über Robben Bescheid?“ (Seite 3, die richtigen Antworten stehen am Ende des Fragebogens auf dem Kopf) bieten eine Einführung in das Thema „Robben und Robbenschutz“.

Das Schülermagazin „Tierisch Toll“ liefert nützliche Hintergrundinformationen, die Sie bei Diskussionen mit Ihren Schülern einsetzen können, bevor diese mit dem Quiz beginnen.

### Grundregeln

Diskussionen über Tierschutz und Umweltthemen können bei den Schülern starke Reaktionen hervorrufen. Vielleicht wäre es sinnvoll, die Klasse an die Grundregeln der Diskussionsführung zu erinnern, bevor Sie mit den vorgeschlagenen Aktivitäten beginnen.

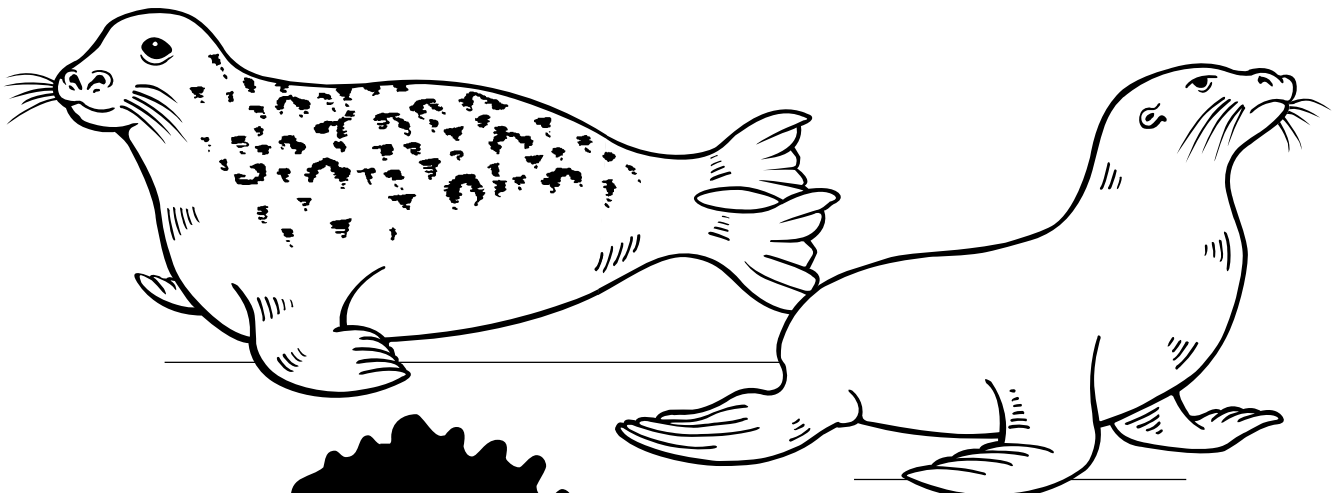


## Aktivität 1: Wie gut weißt du über Robben Bescheid?

An was erinnerst du dich aus dem Film, den du gerade gesehen hast?

**Kreuze die richtigen Antworten an:**

- 1** Die meisten Robben weltweit leben in arktischen und antarktischen Meeren.  
 a) Richtig       b) Falsch
- 2** Der Tauchrekord für Robben liegt bei  
 a) 10.000 Fuß       b) 1.500 Meter   
 c) 1.000 Fuß       d) 1.000 Meter.
- 3** Die Milch, die Robbenweibchen für ihre Jungen produzieren, ist nicht sehr nahrhaft.  
 a) Richtig       b) Falsch
- 4** Der wissenschaftliche Name für Robben lautet „Pinnipedia“, was „großäugig“ bedeutet.  
 a) Richtig       b) Falsch
- 5** Die größte Robbenart ist  
 a) der Seebär       b) der See-Elefant   
 c) die Sattelrobbe       d) der Seeleopard
- 6** Die Mittelmeer-Mönchsrobbe ist die am stärksten gefährdete Meeressäugerart in Europa.  
 a) Richtig       b) Falsch
- 7** Wie viele Sattelrobben durften in Kanada 2006 gejagt werden?  
 a) 335.000       b) 3.500   
 c) nur alte u. kranke Tiere       d) keine
- 8** Seehunde und Kegelrobbe leben in den Meeren rund um Deutschland.  
 a) Richtig       b) Falsch
- 9** Robben werden in Hundsrobbe, Ohrenrobbe und Walrosse eingeteilt.  
 a) Richtig       b) Falsch
- 10** Robben werden in folgenden Ländern gejagt: (kreuze alle Länder an, von denen du dies annimmst – es gibt mehr als eine richtige Antwort)  
 a) Russland       b) Namibia   
 c) Norwegen       d) Grönland



Antworten:  
 1. a - 2. b  
 3. b - 4. b - 5. b  
 6. a - 7. a - 8. a - 9. a  
 10. a, b, c, d.

# Rollenspiel

## Aktivität 2: Diskussion – Was würdest du tun?

### Lernziele

#### Die Schüler sollten lernen...

- zuzuhören und logisch zu argumentieren.
- ihre Ansichten zu äußern und ein Grundverständnis für Fragen im Zusammenhang mit dem Töten von Robben zu entwickeln.
- sich Gedanken über die sozialen, moralischen und politischen Dimensionen von Tierschutzfragen im Zusammenhang mit der Jagd auf Robben und ihrem möglichen Schutz zu machen.

### Ergebnisse

#### Die Schüler...

- erwerben die Fähigkeit, ein gutes Diskussionsklima zu schaffen. Das sollte dazu führen, dass Haltungen und Werte klar herausgearbeitet und unter Umständen in respektvoller Weise in Frage gestellt werden.
- finden Gründe für und gegen eine bestimmte Position, die sie mündlich und/oder schriftlich formulieren.
- verstehen den Begriff „Interessensvertreter“.

### Ressourcen

#### Sie benötigen...

- die auf der folgenden Seite aufgelisteten Diskussionspunkte, die auf Handzettel kopiert und an die Schüler ausgeteilt werden.
- das Schülermagazin „Tierisch Toll“, das nützliche Hintergrundinformationen liefert.



©IFAW/Fred Brucmmer

*Diese Aktivität kann in Gruppen, im ganzen Klassenverband oder auch individuell durchgeführt werden.*

### Gruppenaktivität

- Bei Gruppenarbeiten sollten Sie jeder Gruppe ein Diskussionsthema geben und sie auffordern, einen Sprecher zu wählen sowie die Problematik und ihre Entscheidung als Team zehn Minuten lang zu diskutieren. Fordern Sie die Gruppen anschließend auf, dem Rest der Klasse ihren Standpunkt zu erläutern.
- Fragen Sie die Schüler, zu welchen Schlüssen sie aufgrund der Diskussionen gekommen sind. Hat irgendeine der Debatten die Meinung eines Schülers zu dem behandelten Thema verändert?
- Als wie sinnvoll haben die Schüler die Diskussionen empfunden?

### Aktivität im Klassenverband

- Lesen Sie die Standpunkte auf Seite 5 vor. Besprechen Sie mit den Schülern, wie sie sich entscheiden würden und warum. Vielleicht finden Sie die anschließend aufgeführten Diskussionspunkte hilfreich, um die Debatte voranzutreiben.
- Fragen Sie die Schüler, zu welchen Schlüssen sie aufgrund der Diskussionen gekommen sind. Hat irgendeine der Debatten die Meinung eines Schülers zu dem behandelten Thema verändert?
- Als wie sinnvoll haben die Schüler die Diskussionen empfunden?

### Individuelle Arbeit

Händigen Sie den Schülern die Standpunkte schriftlich aus. Fordern Sie die Schüler auf, sich in der Klasse oder als Hausaufgabe zu jeder der Fragestellungen Gedanken zu machen, sowie ihre Entscheidungen und deren Gründe schriftlich zu erläutern.

©IFAW/Florian Grarer



# Was würdest du tun?

## Standpunkte

### Du bist ein aufstrebendes Supermodel.

Du hast immer gesagt, du würdest nie Pelze tragen. Du wirst aufgefordert, für eines der bekanntesten internationalen Modehäuser einen Robbenpelz vorzuführen, um deine Karriere zu fördern. **Was würdest du tun? Welche Folgen könnte deine Entscheidung haben?**

### Du bist Ureinwohner/in eines kleinen Landes irgendwo in der Arktis.

Die Robbenjagd gehört zu den Traditionen deines Volkes. Aufgrund kommerzieller Bejagung ist der Robbenbestand in dem Gebiet, in dem Du lebst, stark zurückgegangen. Weil du ein Ureinwohner bist, erlaubt dir das Gesetz, jedoch auch weiterhin Robben zu jagen. **Welche Folgen könnte deine Entscheidung haben?**

### Du bist Fischer/in.

Freunde, mit denen du schon dein ganzes Leben lang zusammen arbeitest, erzählen dir, dass die Robben in eurer Region die Fischernetze zerstören und den ganzen Fisch wegfressen. Sie wollen, dass du ihnen hilfst, die Robben zu töten. **Was würdest du tun? Welche Folgen könnte deine Entscheidung haben?**

### Du bist Tierschutzaktivist/in.

Du hast viele Kampagnen gegen die kommerzielle Robbenjagd geführt. Die Regierung eines Landes, das jedes Jahr eine große kommerzielle Robbenjagd durchführt, fordert dich auf, an ihrer Pro-Robbenjagd-Kampagne mitzuarbeiten. Sie verspricht, dein Gehalt zu verdoppeln. **Was würdest du tun? Welche Folgen könnte deine Entscheidung haben?**

### Du bist ein Teenager und hast gerade die Schule beendet.

Alle Menschen in deiner Region sind arm. Du hast Grausamkeit gegenüber Tieren und liebst Robben, aber du weißt, dass du das nötige Geld für deine Familie verdienen könntest, wenn du Robben jagen würdest. **Was würdest du tun?**

## Diskussionspunkte

**Supermodel** – Was würde passieren, wenn das aufstrebende Model entweder den Robbenpelz tragen würde und dann, wenn es erst einmal berühmt ist, seine Position nutzen würde, um eine Kampagne gegen den Handel mit Robbenfellen zu führen? Was, wenn das Mannequin der Presse mitteilen würde, dass es sich weigere, Pelze zu tragen?

**Ureinwohner/in** – Was würde passieren, wenn der/die Ureinwohner/in und die Gemeinde aufhörten, Robben zu jagen? Wie würde das ihre Traditionen und ihren Lebensstil beeinflussen? Was würde im Gegensatz dazu passieren, wenn sie weiterhin Robben jagen würden und sie dann die Felle an die kommerziellen Organisationen verkaufen würden, die nicht länger in dieser Region jagen dürfen?

**Fischer/in** – Wie könnte der/die Fischer/in belegen, dass die Robben nicht allen Fisch wegfressen und dass die ganze Sache doch nicht so einfach ist, wie sie die anderen Fischer darstellen? Was wären die Folgen für die Umwelt und die Fischer, wenn diese sich entschließen würden, so viele Robben wie möglich zu töten?

**Aktivist/in** – Wie würde sich dieser Job auf die spätere Karriere eines Tierschutzaktivisten und die Beziehung zu seinen Kollegen auswirken? Wie könnte der/die Aktivist/in sich noch immer gegen die Robbenjagd einsetzen, während er für eine Regierung arbeitet, die die Robbenjagd befürwortet?

**Teenager** – Wie würde es sich auf den Teenager auswirken, wenn er diesen Job annimmt? Wie würden Freunde und Verwandte diese Entscheidung sehen? Wie könnte er den Robben helfen?



# Aktiv werden

## Aktivität 3: Robbenschutz für jedermann

### Lernziele

#### Die Schüler sollten lernen...

- über einige der sozialen, moralischen und politischen Dimensionen eines Themas wie dem Tierschutz nachzudenken.
- dass es notwendig ist, international zu kooperieren, um Angelegenheiten von globaler Bedeutung anzugehen.
- über die Bedeutung nachzudenken, die Menschen dadurch gewinnen, dass sie individuell oder als Gruppe sozialen Druck ausüben.
- welche Rolle die öffentliche Meinung in der Politik und bei der Beeinflussung von Regierungsprogrammen spielt.
- dass sich internationale und nationale Gesetzgebung unterscheiden.

### Ergebnisse

#### Die Schüler...

- finden Gründe, warum einige Fragen nur durch internationale Kooperation angegangen werden können.
- lernen etwas über die Rolle von international operierenden und ehrenamtlich arbeitenden Organisationen und Interessengruppen sowie ihren Beziehungen zu Regierungen.

### Ressourcen

#### Sie benötigen...

- das Schülermagazin „Tierisch Toll“.
- den Zeitungsartikel auf Seite 8.



© IFAW/ Florian Gröner

*Fordern Sie die Schüler auf, darüber nachzudenken, wer und was Auswirkungen auf das Leben und die Lebensgrundlagen der Robben haben können.*

#### Die folgenden Fragen könnten hierbei nützlich sein:

- Welche Möglichkeiten gibt es, Robben zu schützen?
- Was kann jeder Einzelne tun?
- Welche Rolle spielt die nationale Regierung und warum entwickelt sie bestimmte politische Richtlinien und Gesetze?
- Welche Bedeutung haben die Medien?
- Was wissen die Schüler über Interessengruppen und ihren Einfluss?
- Die kanadische Robbenjagd ist die größte legale und organisierte Robbenjagd auf der Welt. Was wissen die Schüler darüber im Hinblick auf internationale Zustimmung bzw. Ablehnung? Welche Möglichkeiten gibt es, Protest gegen die Robbenjagd auszudrücken?
- Was wissen die Schüler über die Situation der Robben in Deutschland? Was sind die stärksten Bedrohungen, denen Robben hierzulande ausgesetzt sind? Warum hat man seit den 1970er Jahren die Seehundjagd in Deutschland eingestellt?
- Sollte es in Deutschland erlaubt sein, mit Produkten von Tieren zu handeln, die in anderen Ländern mit grausamen Methoden getötet werden – obwohl diese nicht im Einklang mit unserem Tierschutzgesetz stehen? Wie stehen die Schüler hierzu?



## Aktivität 4: Rollenspiel

- Fordern Sie die Schüler auf, den frei erfundenen Zeitungsartikel „Robbenjagd lockt Urlauber an?“ aus der Robbenländer Umschau auf Seite 8 zu lesen. Er berichtet über den Plan der Regierung von „Robbenland“, die Jagd als touristisches Abenteuer anzubieten.
- Erklären Sie den Schülern, dass Robbenland ein fiktiver Ort in einem fiktiven Land ist. Tatsächlich machte allerdings die norwegische Regierung im Jahr 2004 einen ähnlichen Vorschlag.
- Teilen Sie die Schüler in Gruppen ein. In einem Rollenspiel sollte jedes Team den Standpunkt eines der unten aufgeführten Interessensvertreter einnehmen:
  - **Vertreter des Ministeriums für Fischerei und Küsten**
  - **Fischer, der die Jagd befürwortet**
  - **Kampagnenleiter einer Tierschutzorganisation**
  - **Vorsitzender der Handelskammer von Robbenland**
  - **Meeresbiologe der ortsansässigen Universität**
  - **Tourist, der regelmäßig nach Robbenland kommt, um sich an der Küste zu erholen.**
- Fordern Sie die Schüler auf, aus Sicht der Person, die sie vertreten, Argumente für oder gegen die Robbenjagd zu sammeln. Sie sollten diese z.B. in Form einer Rede auf einer öffentlichen Versammlung, einer Powerpoint Präsentation, eines Leserbriefes oder eines Theaterstückes präsentieren.
- Jede Gruppe soll einen Sprecher ernennen, der Aufgaben unter den einzelnen Mitgliedern verteilt.

## Schlussfolgerungen

- Fordern Sie die Schüler auf, ihre Argumente zu präsentieren.
- Lassen Sie die Gruppen wieder im Klassenverband zusammenkommen und fragen Sie die Schüler, was sie aus der Übung und voneinander gelernt haben.
- Hat die Übung dazu beigetragen, dass einige Schüler ihre Meinung über die Robbenjagd grundsätzlich geändert haben?
- Fragen Sie die Schüler, für wie wahrscheinlich sie es halten, dass die Robbenland-Situation eintritt. Hierbei könnte es hilfreich sein, wenn Sie den Schülern einen Ausdruck z. B. des Spiegelartikels „Jagdtourismus in Norwegen“ (4. Oktober 2004) zur Verfügung stellen. Dieser schildert ein ähnliches, aber reales Szenario wie jenes in unserem fiktiven Zeitungsartikel und ist unter [www.spiegel.de](http://www.spiegel.de) herunter zu laden.

### Impressum

**Inhalt und Beratung:**  
Michaela Miller und David Hart,  
Mqueste communications limited  
© IFAW, 2006. Veröffentlicht 2006

**Deutsche Bearbeitung:**  
Elvira Schettler, Patricia Brtnik  
**Titelseite:** © IFAW/Steward Cook/Florian Graner  
♻ Gedruckt auf Recycling-Papier

IFAW-Deutschland  
Postfach 10 46 23  
20032 Hamburg  
Tel.: 040 / 866 500 - 0  
E-Mail: [aaw-de@ifaw.org](mailto:aaw-de@ifaw.org)



**IFAW**  
[www.ifaw.de](http://www.ifaw.de)

# Robbenländer Umschau

## Robbenjagd lockt Urlauber an?

„Die Robbenjagd in ‚Robbenland‘ könnte auch für Touristen ein exotisches Urlaubsabenteuer werden.“

Simon Johnson,  
Minister für Fischerei  
und Küste



Der Vorschlag, die kommerzielle Robbenjagd an der robbenländischen Ostküste als Touristenattraktion zu nutzen, löst Proteste aus und stößt bei einer Großzahl von Reiseunternehmen auf Skepsis.

Der Fischerei- und Küstenminister von Robbenland, Simon Johnson, unterbreitete letzte Woche sein neues Konzept, mit dem er die Tourismusindustrie ankurbeln will.

„Die Robbenjagd könnte eine besondere Attraktion für Hobbyjäger aus der ganzen Welt werden“, so Johnson. „Wir könnten die Jagd als exotisches Urlaubsabenteuer anbieten und hierfür gebührenpflichtige Lizenzen erheben. So wäre es möglich, viel Geld in wirtschaftlich schwache Gebiete fließen zu lassen, die sich durch eine hohe Arbeitslosigkeit auszeichnen.“

Laut Johnson seien zudem auch die Familien der Hobbyjäger herzlich eingeladen, die einzigartige Küstenlinie von Robbenland zu genießen oder sogar ihre Männer auf Booten bei der Jagd zu begleiten. Auch dies würde wiederum neue Tourismusbranche beleben.

Allerdings sind nicht alle von dem Vorhaben des Fischerei- und Küstenministers Simon Johnson überzeugt und so zeigen sich viele Reiseanbieter seinem Vorschlag gegenüber besorgt und skeptisch.

„Die Idee der ‚Hobbyrobberjagd‘ muss genauer durchdacht und von verschiede-

nen Seiten beleuchtet werden, da sie sich auch negativ auf die Tourismusbranche in Robbenland auswirken und möglicherweise unseren Ruf in der ganzen Welt beschädigen könnte“, gab Christine Parker, Geschäftsführerin der Tourismusbehörde in Robbenland, zu bedenken.

Laut Parker seien bereits über 100 Protest-E-Mails gegen die angekündigte Hobbyjagd aus allen Teilen der Erde eingegangen. Weiter hätten auch schon einige bekannte Tier- und Naturschutzorganisationen ihre Empörung ausgedrückt und Konsequenzen angedroht.

Aber es gibt auch andere Stimmen. Carl Roberts, Mitglied der „Vereinigung Robbenländer Fischer“ begrüßte im Namen seiner Kollegen die Nachricht.

„Die Robben bedrohen unsere Existenz! Sie fressen den ganzen Fisch und sind für den Rückgang der Fischbestände verantwortlich. Wenn Touristen uns bei der Jagd begleiten und unterstützen wollen, werden wir uns diesem Vorschlag nicht entgegenstellen – solange sie genügend Geld für eine Lizenz bezahlen! Die von Johnson vorgeschlagene Maßnahme stellt also aus zweierlei Sicht für uns eine gute Lösung dar.“

Doch nicht alle Einheimischen befürworten die Robbenjagd. Meeresbiologe Dr. Markus Hauser von der Robbenland-Universität ist der Ansicht, dass die Jagd unnötig und grausam ist.

„Es ist wissenschaftlich nicht bewiesen, dass ein direkter Bezug zwischen den zurückgehenden Fischbeständen und der aktuellen Robbenpopulation besteht. Die Nahrungskette ist zu komplex, um solch voreilige Schlüsse ziehen zu können.“ Eher seien moderne kommerzielle Fischereimethoden und die Überfischung der Meere verantwortlich für die drastische Abnahme der Fischbestände, so Hauser. „Abgesehen davon, sind die Tötungsmethoden der Robbenjäger – ob es nun das Erschießen oder das Erschlagen der wehrlosen Robbenbabys ist – nicht human und sollten daher auch keine Existenzberechtigung in unserer modernen und zivilisierten Gesellschaft haben“, erklärte er weiter.

